



Nicole Höfle
Leiterin
Medien-/Öffentlichkeitsarbeit

Königstraße 7
70173 Stuttgart

T 0711 70 50-311
Handy 0173 76 04 784

nicole.hoefle@drs.de
kath-kirche-stuttgart.de

Pressemitteilung

Achtung: Sperrfrist 23. Oktober 17 Uhr

Stuttgart, 23.10.2026

Bis 2029 trennt sich die Katholische Kirche in Stuttgart von 13 Kindertagesstätten

Darunter Kita Zur Heiligen Dreifaltigkeit - Umfassender Konsolidierungsprozess angelaufen

Weniger Mitglieder sowie schwierige finanzielle und demografische Rahmenbedingungen: Die Katholische Kirche in Stuttgart hat einen umfassenden Konsolidierungsprozess angestoßen, der auch den Kita-Bereich einschließt. Der Stadtdekanatsrat hat am 20. Oktober 2026 beschlossen, dass sich die Katholische Kirche Stuttgart in den kommenden drei Jahren von 13 Kindertagesstätten trennen wird. Darunter ist eine Einrichtung aus der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordstern: die Kita Zur Heiligen Dreifaltigkeit in Zuffenhausen-Rot, die Ende August 2028 geschlossen wird. Allen Kindern, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht in die Schule gewechselt sind, werden alternative Plätze in anderen katholischen Einrichtungen angeboten, so dass keine Familie ohne Kita-Platz sein wird. Auch für die Mitarbeitenden wird Sorge getragen. Ziel ist es, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine adäquate Weiterbeschäftigung anzubieten.

Hintergrund der schwierigen Entscheidung sind die anhaltend hohen Austrittszahlen, die demografische Entwicklung, die verschlechterte städtische Förderung und damit verbunden die deutlich geringeren finanziellen Ressourcen, aber auch der geringer werdende Bedarf an Betreuungsplätzen. „Wir haben diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen. Kindertageseinrichtungen sind und bleiben ein wesentlicher Teil unseres kirchlichen und gesellschaftlichen Engagements als Katholische Kirche in Stuttgart. Gleichzeitig müssen wir



heute verantwortlich handeln, damit wir dieses wichtige Engagement auch in Zukunft verlässlich fortführen können“, sagt Stuttgarts Stadtdekan Christian Hermes.

Verlässlicher Übergang für Familien und für die Mitarbeitenden

Für die betroffenen Kinder, Familien und Mitarbeitenden soll der Übergang so verlässlich wie möglich gestaltet werden. Familien, deren Kinder zum Zeitpunkt der Schließung noch nicht in die Schule wechseln, werden alternative Plätze in katholischen Kindertageseinrichtungen angeboten. Die Familien werden die Möglichkeit haben, in diesen Einrichtungen zu hospitieren und eine Wunsch-Kita zu benennen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die Möglichkeit haben, in andere katholische Kitas in Stuttgart zu wechseln. „Wir werden die Zeit nutzen, um mit allen gut ins Gespräch zu gehen und eine adäquate Weiterbeschäftigung zu finden“, sagt Susanne Golla, die Leiterin der Abteilung Kinder und Familien. Durch die schrittweise Umsetzung in den nächsten drei Jahren bleibe ausreichend Zeit, um individuelle Lösungen zu entwickeln. „Unser Ziel ist es, für die Mitarbeitenden weiterhin ein verlässlicher Arbeitgeber und für die Familien weiterhin ein guter Partner in der Kinderbetreuung zu sein“, so Golla weiter.

Schließungen erfolgen mit zeitlichem Vorlauf

Von der Schließung betroffen sind neben der Kita zur Heiligen Dreifaltigkeit: das Kinder- und Familienzentrum Pfiffikus in Botnang, das zum 31. August 2027 geschlossen wird; die Stäffelesflitzer und die Johannesbären in Untertürkheim, die Kita Abraxas im Stuttgarter Westen, die Kita Bruder Klaus in Stuttgart-Ost, die Pustebume in Sillenbuch, das Kifaz Im Seelberg in Bad Cannstatt und die Kita St. Ottilia in Münster (Schließung Ende August 2028). Ende August 2029 aufgegeben werden die Kitas St. Theresia in Weilimdorf und St. Monika in Feuerbach, Heilige Familie in Dürrelewang sowie das Kinder- und Familienzentrum St. Franziskus in Stuttgart-Nord.

Die Katholische Kirche ist im Gespräch mit der Landeshauptstadt Stuttgart, um zu klären, ob diese einzelne oder alle betroffenen Einrichtungen in ihre Trägerschaft übernimmt.

Kirche bleibt drittgrößter Träger im Kita-Bereich in Stuttgart

Trotz der Aufgabe von 13 Kindertagesstätten zieht sich die Katholische Kirche keineswegs aus der frühkindlichen Bildung zurück. Mit 41 Einrichtungen bleibt sie auch künftig der drittgrößte Träger von Kindertageseinrichtungen in Stuttgart. Auch in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordstern bleibt die katholische Kirche mit fünf Einrichtungen präsent: mit den Kitas Zum Guten Hirten und Franz von Assisi in Stammheim, der Kita St. Antonius in Zuffenhausen, Philipp Neri in Rot und der Kita St. Laurentius in Freiberg. Katholische Kitas und Kifaze sollen weiterhin Orte sein, an denen Kinder und Familien verlässlich begleitet werden und christliche Werte im Alltag erfahrbar sind.



Nicht nur Kitas betroffen: Konsolidierung umfasst alle Bereiche kirchlichen Lebens

Der Entscheidung für die Schließung der Kindertagesstätten ist ein umfassender Bewertungsprozess vorausgegangen. Alle katholischen Kitas wurden anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs geprüft. Berücksichtigt wurden unter anderem der bauliche Zustand, die Auslastung, die Nachfrage nach Betreuungsplätzen im jeweiligen Stadtteil, die Personalsituation sowie die Betriebskosten und der Investitionsbedarf.

Kirchengemeinden reduzieren Gebäudebestand um 30 Prozent

Die Konsolidierung des Kita-Bereichs ist Teil eines umfassenden Veränderungsprozesses der Katholischen Kirche in Stuttgart. Auch Kirchengemeinden, die Verwaltung und kirchliche Einrichtungen müssen ihre Strukturen und Ausgaben an die veränderten finanziellen Möglichkeiten anpassen. So müssen die Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand in den nächsten Jahren um mindestens 30 Prozent reduzieren. „Die Herausforderungen für die Kirche sind in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Deshalb ist es wichtig, mit den eingeschränkten Mitteln und Ressourcen umsichtig und verantwortungsvoll umzugehen. Noch können wir gestalten und gegensteuern, deshalb ist unser Leitwort ‚Kirche gestalten. Zukunft sichern‘“, sagt Stadtdekan Christian Hermes.

Veränderte Förderbedingungen verstärken Situation

Verschärft wird die Situation im Kita-Bereich durch die veränderten Förderbedingungen der Landeshauptstadt Stuttgart, die wie alle Kommunen ebenfalls vor großen finanziellen Herausforderungen steht und deshalb die Förderung der freien Träger zurückgefahren hat. Einen Teil der dadurch entstandenen Mehrbelastung musste die katholische Kirche bereits über höhere Elternbeiträge auffangen. „Die Stadt hat ihre Förderquote um 2,5 Prozent reduziert, dadurch hat sich unser Eigenanteil für Personal- und Sachkosten in den Kitas verdoppelt. Nur kleine Veränderungen bei der Stadt haben enorme Auswirkungen auf unseren Haushalt und bergen große finanzielle Risiken letztlich auch für die Kirchengemeinden, die dann einen noch höheren Konsolidierungsbeitrag erbringen müssten“, sagt Stadtdekan Christian Hermes. Angesichts der Haushaltssituation der Stadt Stuttgart seien weitere Kürzungen durch die Stadt keineswegs auszuschließen. „Da wir als katholische Kirche unser Kita-Engagement auch in Zukunft beibehalten möchten, müssen wir jetzt konsolidieren“, so Hermes.

Mehr Informationen zur Kita-Konsolidierung

Mehr Informationen zur Kita-Konsolidierung finden Sie ab 23. Oktober um 17 Uhr auf der Homepage der Katholischen Kirche Stuttgart unter <https://www.kath-kirche-stuttgart.de/kirche-in-stuttgart/kirche-der-zukunft-in-stuttgart/konsolidierung-im-kita-bereich>

Mehr Infos zum Konsolidierungsprozess insgesamt finden Sie schon jetzt [hier](#).

